



ISARBANDE E.V.

ISARBANDE E.V. • Klenzestraße 2 • 80469 München



PÄDAGOGISCHES KONZEPT DER ELTERNINITIATIVE ISARBANDE E.V.

VERANTWORTLICH:

Pädagogische Leitung, Vorstand der Isarbande und gesamte Elternschaft
Isarbande e.V. · Klenzestraße 2 · 80469 München · www.isarbande.org

München, im Oktober 2022

Gliederung des pädagogischen Konzeptes

1. Allgemeine Informationen

- 1.1 Wer sind wir?
- 1.2 Träger
- 1.3 Räumlichkeiten
- 1.4 Öffnungszeiten
- 1.5 Tagesablauf

2. Pädagogisches Konzept

- 2.1 Pädagogische Grundhaltung
- 2.2 Schutzkonzept
- 2.3 Leitgedanken zur pädagogischen Umsetzung
- 2.4 Aktivitäten
- 2.5 Eingewöhnung und Übergänge
- 2.6 Verpflegung
- 2.7 Körperpflege
- 2.8 Pädagogische Ziele
 - 2.8.1 Ethisch-kulturelle Erziehung
 - 2.8.2 Emotional-soziale Erziehung
 - 2.8.3 Kompetenzen im persönlichen Bereich
 - 2.8.4 Kompetenzen im kognitiven Bereich
 - 2.8.5 Kompetenzen im sprachlichen Bereich
 - 2.8.6 Kompetenzen im physischen Bereich
 - 2.8.7 Kompetenzen im musikalischen Bereich
 - 2.8.8 Kompetenzen im kreativen Bereich
 - 2.8.9 Kompetenzen im lernmethodischen Bereich
 - 2.8.10 Kompetenzen im Bereich Natur und Umwelt

3. Überprüfung der pädagogischen Arbeit

4. Die Rolle der Eltern

5. Aktive Eltern

1. Allgemeine Informationen

1.1 Wer sind wir?

Wir sind eine Kindertagesstätte mit derzeit 17 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter vom 1. Lebensjahr bis zur Einschulung. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern eine umfangreiche und liebevolle Betreuung zu bieten. Ein hoher Betreuungs- sowie Qualifikations-schlüssel ermöglicht ein ganzheitliches pädagogisches Arbeiten mit den Kindern. Unsere Idee ist es, durch die Altersmischung ein Lernen voneinander und gegenseitige Rücksichtnahme zu erleben.

1.2 Träger

Träger der Kindertagesstätte ist der gemeinnützige Verein „Isarbande e.V.“ (im folgenden „Isarbande“). Die Organe des Vereins (Mitgliederversammlung, Elternversammlung und Vorstand) ergeben sich aus der Vereinssatzung, die im Büro der Isarbande eingesehen werden kann und bei Neueintritt als PDF-Dokument durch den Vorstand ausgehändigt wird.

1.3 Räumlichkeiten

Die Räume der Kindertagesstätte sind in der Klenzestraße 2 gelegen und sehr gut öffentlich zu erreichen. Die Innenräume bestehen aus einem freundlichen Eingangsbereich mit Garderobe, zwei großen Gruppenräumen, einem Schlaf-/Bewegungsraum, einem Bad mit Toilette, einer zusätzlichen Toilette, einem Büro, sowie einer Küche. Für ausreichend Bewegung unserer Kinder sorgen wir durch regelmäßige Vormittage auf den umliegenden Spielplätze und Ausflüge an die nahegelegene Isar. Für die Nachmittage bietet der Hinterhof Platz für Beschäftigungen wie z.B. Kreide malen, Rutschauto fahren und Wasserspiele im Sommer.

1.4 Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist – ausgenommen an gesetzlichen, bayerischen Feiertagen – von Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:30 geöffnet. Die Bringzeit ist von 8:00 bis 8:45. Die erste Abholzeit ist um 14:00 – 14:30, die zweite Abholzeit um 15:15 bis spätestens 16:20. Die Kinder werden pünktlich gebracht und abgeholt, um den Tagesablauf und laufende Aktivitäten nicht zu stören.

Feste Schließzeiten bestehen an Weihnachten zwischen dem 24. Dezember und dem Feiertag Hl. Dreikönig. Der Termin einer zusätzlichen Ferienwoche zu Pfingsten, sowie die Sommerschließzeit wird jährlich neu im Rahmen der Elternversammlung zu Beginn des Jahres in Absprache mit den Fachkräften festgelegt.

1.5 Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserer Kindertagesstätte ist so gestaltet, dass er eine Kombination aus Ritualen und Struktur, Vorhersagbarkeit und Flexibilität darstellt.

Je nach den Bedürfnissen der Kinder variiert der Tagesablauf, typischerweise aber sieht ein Tag bei uns wie folgt aus:

8:00 – 8:45:

Ankommen, Frühstück, Freispiel

9:00 – 9:20:

Morgenkreis

9:20 – 11:30:

Freispiel, Raus gehen, Basteln, Yoga, Turnen

11:30 – 12:00:

Vorbereiten des Mittagessens

12:00 – 12:30:

Mittagessen

12:30 – 14:00:

Zähne putzen, Story Time/Ruhezeit, Schlafenszeit für die jüngeren Kinder

14:00 – 14:30:

Erste Abholzeit, Freispiel, Vorschulunterricht, Angebote

14:45 – 15:15:

Brotzeit

15:15 – 16:20:

Freispiel, Abschlusskreis, Abholzeit

2. Pädagogisches Konzept

2.1 Pädagogische Grundhaltung

Grundlage unserer Pädagogik ist eine wertschätzende Haltung und Toleranz gegenüber dem einzelnen Kind. Wir orientieren uns am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und sehen das Kind als aktiven und kompetenten Partner im pädagogischen Alltag.

Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder sowie ihre Individualität stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. So wollen wir den Kindern eine aktive und selbst gesteuerte Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt ermöglichen und sie auf vielfältige Weise in einer liebevollen und geborgenen Atmosphäre darin unterstützen. Die Basis des alltäglich pädagogischen Handelns ist der Aufbau von Vertrauen, Geborgenheit, Sicherheit und Atmosphäre. Durch emotionale Wärme und positive Wertschätzung ermöglichen wir den Kindern Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein zu erlangen.

Es wird auf die jeweiligen Interessen und Vorlieben der Kinder eingegangen, um sie positiv in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen wertschätzend miteinander umzugehen, aufeinander aufzupassen und sich zu unterstützen.

2.2 Schutzkonzept

Die Isarbande hat 2015 die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII unterschrieben. Unser Schutzkonzept zielt darauf ab, Kindeswohlgefährdung möglichst früh zu erkennen und ein effektives Handlungsschema bei Gefährdungsfällen abrufen zu können. Aufgrund des hohen Personalschlüssels in der Isarbande und der geringen Anzahl der zu betreuenden Kinder, wird ein besonderes Vertrauensverhältnis, sowohl

zu den Kindern, als auch zu den Eltern aufgebaut. Intensiver Austausch und Beobachtung sind uns besonders wichtig, um eine effektive Prävention gewährleisten zu können.

2.3 Leitgedanken zur pädagogischen Umsetzung

Unser Bild vom Kind bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Das Kind wird in seiner Individualität als eigenständige Person in unserer Einrichtung aufgenommen und erhält die Möglichkeit seinen Interessen und Neigungen nachzugehen.

Die Kinder erkunden und erforschen ihre Umwelt, die Natur und sich selbst. Sie werden als vollwertige Persönlichkeiten gesehen, die zur ihrer Entfaltung vielfältige Anregungen aus ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld erhalten.

Im Kleinkind herrschen spielerische und informelle Lernformen vor. Diese werden von uns im Alltag aufgegriffen und durch altersspezifische Angebote gefördert.

Durch Bewegung und Sinneserfahrung eignen sich Kinder Wissen über ihre Umwelt, ihren Körper und ihre Fähigkeiten an. Das Kind lernt durch Erfahrung und Eigentätigkeit, daher geben wir ausreichend Bewegungsfreiheit und Möglichkeiten für Bewegungsspiele. Dabei achten wir darauf, dass sich körperlich aktive Phasen und Ruhephasen abwechseln.

Die Beziehungen der Betreuer zu den Kindern sind geleitet durch emotionale Wärme, Einfühlungsvermögen, Klarheit, Echtheit, Verlässlichkeit und Autonomieförderung. So entsteht eine Wohlfühlatmosphäre, die unabdingbare Voraussetzung für gute Förderung und Lernen ist. Die Betreuer stellen eine begleitende Bezugsperson dar und die Kinder wissen, dass sie sich jederzeit auf das pädagogische Personal verlassen können. Sie werden in jeder Hinsicht in ihrer gesamten Entwicklung von den Betreuern unterstützt und als wichtiger Teil der Gruppe geschätzt.

Wir bieten den Kindern größtmöglichen Freiraum für ihre Entwicklung, um die kindliche Autonomie zu begleiten und die soziale Mitverantwortung zu stärken. Gleichzeitig werden die Kinder in ihrem Sozialverhalten unterstützt. Sie lernen die Konsequenzen des eigenen Handelns für Andere und sich selbst zu reflektieren. Mit den Kindern werden klare Regeln und Grenzen gemeinsam erarbeitet und ihre Einhaltung vereinbart, um Wohlergehen, Schutz und die Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten.

Das Wohl der Kinder ist der wichtigste Bestandteil unseres Aufgabenbereichs.

Folgende Begrifflichkeiten sind in unserem Leitgedanken zur pädagogischen Umsetzung verankert:

Partizipation

Bildung verlangt eine aktive, angemessene Beteiligung der Kinder an den Entscheidungs- und Handlungsprozessen. Partizipation spielt in unserem Alltag eine große Rolle. Die Kinder dürfen und sollen aktiv am Alltag beteiligt sein. Wir fördern diese Fähigkeit durch Kinderkonferenzen, Abstimmungen und Meinungsaustausch. Im Mittelpunkt steht die Regelmäßigkeit dieser Angebote. Partizipation wird durch häufige Durchführung zu einem, von den Kindern selbst gewählten Instrument. Den Kindern fällt es leicht, ihre Meinung wieder zu geben, wenn sie sich angenommen und geschätzt fühlen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder auch Beschwerden an das pädagogische Personal weiter geben können. Durch intensiven Austausch und vertrauensvolle Beziehungen zu den Betreuern wird eine Atmosphäre geschaffen, in der jedes Kind seine Wünsche und Probleme äußern kann, darf und soll. Wir bestärken die Kinder darin, ihre Meinung zu äußern und bieten verschiedene Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten für die Kinder an. So kann zum Beispiel jedes Kind am Ende des Tages auf einer von uns gestalteten Ampel an der

Wand, mit Hilfe einer Wäscheklammer, die im jeweiligen Farbbereich angebracht werden kann, seine Eindrücke des Tages reflektieren.

Resilienz

Die Kinder sollen befähigt werden, mit Belastungen und Krisen umzugehen. Sie werden in ihren Stärken bekräftigt, Defizite und Problemlagen möglichst zu beheben, damit die Kinder in Krisen eine Herausforderung sehen, eigene Kräfte mobilisieren und die Situation erfolgreich bewältigen.

Wir wirken sozialer Ausgrenzung entgegen und sehen kulturelle Vielfalt als Chance für ein friedliches Miteinander.

Freispielphasen, geleitete Mahlzeiten, Aufräumen und ein moderiertes Lernangebot ritualisieren den Tagesablauf.

Dokumentation der Entwicklung

Für jedes Kind wird eine eigene Portfoliomappe angelegt. Diese Mappe enthält alle wichtigen Stationen während der Betreuungszeit innerhalb der Isarbande wie Bilder, Kunstwerke, Aktivitäten, Fotos sowie schriftliche Darstellungen (Lerngeschichten) des pädagogischen Personals. Die Portfoliomappen bieten den Kindern die Möglichkeit ihre eigene Entwicklung der letzten Jahre Revue passieren zu lassen und regen zur Reflektion an. Der Ordner wird bei Austritt des Kindes aus der Isarbande mit nach Hause genommen.

2.4 Aktivitäten

Ein wichtiger Punkt in unserer Konzeption sind Aktivitäten. Entscheidend für die pädagogische Arbeit in der Isarbande ist ein ausgewogener Anteil an Aktivitäten und Freispielzeit. In Absprache mit dem Team, können die Eltern am Anfang eines Kindergartenjahres entscheiden, welche Aktivität von einer externen Kraft angeboten wird. Möglich sind Aktivitäten wie Yoga, Musik oder z.B. Englisch. Diese Aktivität findet an einem festen Tag pro Woche statt und soll, wenn möglich, das gesamte Jahr über stattfinden. Im nächsten Kindergartenjahr gibt es dann die Möglichkeit neu zu entscheiden. Für uns ist entscheidend, dass es ein externes Angebot pro Jahr gibt und die Kinder und das Team genug Zeit und Möglichkeiten haben, eigene Ideen und Vorlieben zu erkunden und auszuprobieren. Das pädagogische Team bietet eigene Aktivitäten an und integriert Angebote im Bereich Sport, Musik oder Bewegung. Je nach Möglichkeit finden Bewegungsangebote im Freien auf dem Spielplatz oder in der Einrichtung statt.

2.5 Eingewöhnung und Übergänge

Der Start in einer Kindertagesstätte ist für viele Kinder ein großer Schritt in die Selbstständigkeit und verbunden mit dem ersten Ablöseprozess der vertrauten Bezugspersonen. Uns als pädagogischem Fachpersonal ist die enorme emotionale Belastung der Kinder bewusst und deshalb ist es uns wichtig, die Kinder bei dieser Veränderung zu unterstützen und einen möglichst fließenden Übergang von der Familie in die Einrichtung zu gewährleisten.

Vor jeder Eingewöhnung findet ein Kennenlern-Termin mit der Familie statt, bei dem das weitere Vorgehen, Vorlieben des Kindes, eventuelle Erfahrungen in Kitas, Krankheiten oder Unverträglichkeiten besprochen werden. Die Eltern können bei diesem Termin Fragen und Unsicherheiten mit der zuständigen Fachkraft klären. Die Eltern erfahren bei diesem Termin auch den weiteren Ablauf der Eingewöhnung. Eine pädagogische Fachkraft ist

während der Eingewöhnung Ansprechpartner für das Kind und die Eltern und betreut die Familie in dieser Zeit.

Eine positive Grundhaltung der Eltern wirkt sich förderlich auf den Beziehungsaufbau von Kind – Betreuer/in aus.

Jede Eingewöhnung wird individuell auf das Kind abgestimmt, durch gezielte Beobachtung entscheidet die zuständige, pädagogische Fachkraft die Dauer der Eingewöhnung. Reagiert ein Kind besonders offen oder verschlossen kann die Länge der Eingewöhnung verkürzt oder verlängert werden. Diese Entscheidungen werden in Gesprächen mit den Eltern erläutert. Die Dauer der Eingewöhnung ist somit von Kind zu Kind verschieden und kann im Voraus nicht auf einen bestimmten Zeitraum festgelegt werden.

- Wir sehen den Schritt in die Kindertagesstätte als ersten Übergang in einen neuen Entwicklungsbereich des Kindes. Während der Zeit in unserer Einrichtung wird das Kind auch auf den Übergang in die Schule vorbereitet. In ihrem letzten Kindergartenjahr als Vorschulkind werden die Kinder in speziellen Angeboten auf die Herausforderungen im Schulalltag heran geführt. Die neue Rolle als Vorschulkind wird im Kindergartenalltag erlebt und kann in einem geschützten Umfeld erprobt werden. Für die Vorschüler gibt es z.B. ein Schulwegtraining mit der Polizei und einen Besuch an der Grundschule in der Klenzestraße. Wir bereiten die Kinder auf das Ende ihrer Kindergartenzeit vor und leiten Ablöseprozesse ein.
- Wir arbeiten eng mit der Klenzeschule zusammen. Kinder, die mit einer Zweitsprache aufwachsen oder andere Schwierigkeiten im sprachlichen Bereich aufweisen, nehmen an dem Vorkurs Deutsch in der kleinen Klenzeschule teil; dies wird von der jeweiligen Lehrkraft der Schule und den Betreuern der Isarbande in die Wege geleitet.

2.6 Verpflegung

Die Kinder erleben in der Kindertagesstätte das Frühstück, das Mittagessen und die Brotzeit. Das Frühstück und die Brotzeit werden in der Isarbande vorbereitet.

Es werden überwiegend regionale Bio-Produkte angeboten. Sowohl das Frühstück als auch die Brotzeit sind abwechslungsreich und bestehen aus Müsli, Broten, Marmelade, Käse- und Wurstaufschnitt, Gemüse oder Früchten.

Das Mittagessen wird vom Küchenpersonal der großen Klenzeschule geliefert; der Koch bereitet dort alle Mahlzeiten saisonal und frisch zu. Jedes Essen findet in einer angenehmen und gemütlichen Atmosphäre statt, in der die Kinder sich gegenseitig wahrnehmen, Erlebnisse austauschen und Tischmanieren erlernen. Wir beginnen unser Mittagessen mit einem gemeinsamen Mittagsspruch. Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder, indem sie mitwirken können, z. B. den Tischdienst übernehmen, alleine schöpfen, Getränke eingießen und den richtigen Umgang mit Messer und Gabel erlernen. Die Kinder übernehmen als Tischdienst die Verantwortung für ihren Tisch, in dem sie sich um das Auffüllen der Wasserkannen, das Decken und Abräumen kümmern und anschließend den Tisch wischen.

Individuell bestimmen die Kinder die Menge ihrer Mahlzeit selbst und lernen dadurch abzuschätzen, wie viel und was sie essen wollen.

2.7 Körperpflege

Die Kinder lernen z. B. nach dem Essen Hände und Gesicht zu waschen, sich abzutrocknen und ihre Zähne zu putzen. Durch das Beobachten der verschiedenen Altersgruppen bei der Körperhygiene können Handlungsabläufe zur Körperpflege erlernt werden.

Wir wickeln nach Bedarf. Bei der Sauberkeitserziehung unterstützen wir die Kinder im Ablauf des Sauberwerdens. In Absprache mit den Eltern werden die Kinder behutsam an die neue Phase herangeführt und die Bedürfnisse ihrerseits berücksichtigt. Um das Interesse an der Toilette zu wecken, nutzen wir vielfältige Medien, wie Bücher oder CDs, die in die Sauberkeitserziehung mit einbezogen werden.

2.8 Pädagogische Ziele

2.8.1 Ethisch-kulturelle Erziehung

Die Achtung vor dem Leben ist ein zentraler Punkt unserer Erziehung. Respekt und Wertschätzung gegenüber unseren Mitmenschen, Lebewesen und der Natur erlernen die Kinder vor allem durch Gespräche und Spiele in der Gruppe. Die Kinder sollen als freie, verantwortungsbewusste und tolerante Menschen aufwachsen. Wir vermitteln christliche Grundwerte und feiern mit den Kindern Ostern, Weihnachten und andere jahreszeitliche Feste mit religiösem Hintergrund (auch anderer Weltreligionen).

2.8.2 Kompetenzen im sozialen Bereich

Wir bieten den Kindern größtmöglichen Freiraum für ihre Entwicklung, um die kindliche Autonomie und soziale Mitverantwortung zu stärken. Gleichzeitig sollen sie in sozialer Verantwortung handeln und die Konsequenzen des eigenen Handelns für sich und die Anderen reflektieren. Deshalb beteiligen wir sie aktiv und angemessen an Entscheidungs- und Handlungsprozessen. Die Kinder lernen, auf andere Kinder zuzugehen oder sich abzugrenzen (Nähe- und Distanzregelung), über ihre Spielideen mit anderen Kindern zu sprechen, sich durchzusetzen und ein anderes Mal nachzugeben. Sie lernen sich zu streiten und wieder zu vertragen, sie lernen Rücksicht aufeinander zu nehmen, auf jüngere Kinder zu warten oder ihnen zu helfen. Die Kinder lernen andere Meinungen zu akzeptieren und die Welt auch mit "anderen Augen" zu sehen. Sie gehen Freundschaften und Zweckbündnisse ein. Sie lernen sich an Regeln zu halten, gegen Regeln zu opponieren und bei Bedarf im Gruppengespräch neue Regeln aufzustellen.

2.8.3 Kompetenzen im Selbstbild

Für die Entwicklung des Kindes ist es wichtig, ein positives Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein aufzubauen, ebenso eine altersgerechte Förderung der Selbstständigkeit zu unterstützen. Es ist von großer Bedeutung Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln, eigene Stärken, Neigungen und Schwächen wahrzunehmen. Eigene Gefühle und Bedürfnisse kennenzulernen, zuzulassen und damit umzugehen.

2.8.4 Kompetenzen im kognitiven Bereich

Unser Ziel ist es, die Lernfreude der Kinder zu unterstützen und sie dazu anzuregen, Lernstrategien zu entwickeln. Dazu gehören spielerische Mathematik, logische Zusammenhänge erleben und die Merkfähigkeit zu trainieren. Problemlösungskompetenz und auftretende Fehler dabei sind wichtige Schritte bei der Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten.

2.8.5 Kompetenzen im sprachlichen Bereich

Die Kinder erlernen und erleben im Alltag die Wirkung von Gestik, Mimik und Artikulation.

Durch verschiedene Angebote können die Kinder Sprechfreude entwickeln und ihre Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse lernen zu äußern. Konzentriertes Zuhören erweitert den Wortschatz, die Begriffs- und die Satzbildung der Kinder.

2.8.6 Kompetenzen im physischen Bereich

Im Alltag erleben die Kinder Freude und Spaß an der Bewegung und den Wechsel zwischen An- und Entspannung durch angeleitete Angebote. Das Experimentieren mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten findet während der Sportangebote, aber auch beim Erforschen der Natur statt. Durch diese Aktivitäten erlernen und entdecken die Kinder ihre grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten, wie z.B. Gleichgewicht und Balance halten oder den Pinzetten-Griff.

2.8.7 Kompetenzen im musikalischen Bereich

Die Entwicklung im musikalischen Bereich wird geprägt durch die Fähigkeit genau hinzuhören, um ein Gefühl für Rhythmus und die unterschiedlichen, akustischen Reize zu bekommen. In der Einrichtung werden diese Fähigkeiten durch Angebote mit verschiedenen Musikinstrumenten, durch Singen von Liedern und Fingerspielen gefördert.

2.8.8 Kompetenzen im kreativen Bereich

Kreativität zu fördern, bedeutet den Kindern Freiräume und unterschiedliche Materialien zum Ausprobieren zu geben. In der Isarbande gibt es einen extra Mal- und Basteltisch, an dem sich die Kinder selbstständig mit wechselnden Materialien beschäftigen. Das pädagogische Team bietet, der Jahreszeit oder dem Jahresthema entsprechend, passende Angebote an und setzt immer wieder neue Ideen um. Es wird darauf geachtet, die Kinder in die Ideenentwicklung mit einzubeziehen.

2.8.9 Kompetenzen im lernmethodischen Bereich

- Im Mittelpunkt der Bildung im Vorschulalter steht die Vermittlung lernmethodischer Kompetenzen, nicht der Wissenserwerb. Wesentlich ist es, die Lust und Freude am Lernen zu wecken. Individuelle Unterschiede werden anerkannt und organisatorisch und pädagogisch berücksichtigt.
- Die Bildungsangebote gestalten wir so, dass sie der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung der Kinder entsprechen. Täglich wird den Kindern ein strukturiertes Lernangebot unterbreitet und freies Ausleben der Spiel- und Bewegungsbedürfnisse gewährleistet.
- Lernen sollen Kinder als wissenswert begreifen und erworbenes Wissen soll auf andere Situationen übertragen werden können. Die Betreuungspersonen begleiten die Lernprozesse der Kinder durch Gespräche und regelmäßige Beobachtung. Die Lernangebote folgen der individuellen und inneren Differenzierung. Die Themen sind altersdifferenziert und werden in intensiver Betreuer-Kind-Interaktion in Kleingruppen angeleitet.
- Die Lernumgebung haben wir so gestaltet, dass sie ausreichend Platz für Bewegung, Raum für individuelle Lernprozesse, Rückzug und Geborgenheitszonen bietet.

2.8.10 Kompetenzen im Bereich Natur und Umwelt

Der Bereich Natur und Umwelt wird vor allem durch die Freispielzeit auf Spielplätzen und Wiesen in der Umgebung ins Bewusstsein der Kinder gebracht. Das Erleben der Natur, die

Auswirkungen der Jahreszeiten, des Wetters und die Veränderungen durch den Menschen, wirken unterbewusst im Kind. Wir fördern die Aufmerksamkeit auf die Natur durch Nachfragen, passende Bücher, Bastelangebote mit Naturmaterialien und regelmäßigen Aufenthalt im Freien.

3. Überprüfung der pädagogischen Arbeit

- Das Personal der Kindertagesstätte nimmt regelmäßig an Fortbildungen zu relevanten pädagogischen Themen teil. Zusätzlich gibt es durch Supervision und Teamsitzungen die Möglichkeit der Reflektion im Team. Um die pädagogische Arbeit und die Entwicklung der Kinder zu überprüfen, verwendet das pädagogische Personal die Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik. Für die jüngeren Kinder wird der Ravensburger Beobachtungsbogen verwendet.
- Es wird darauf geachtet, dass jeder Mitarbeiter jedes Kind in verschiedenen Situationen beobachtet, um ein möglichst umfassendes Bild zu erhalten. Die gemachten Beobachtungen werden mindestens einmal im Jahr mit den Eltern besprochen. Es gibt die Möglichkeit bei Bedarf häufiger Elterngespräche anzubieten, z.B. zu den Themen „Sauberkeitserziehung“, „Schuleintritt“, „Trennung der Eltern“ etc.
- Um unser hohes Qualitätsniveau der pädagogischen Arbeit zu halten, haben wir folgende Mechanismen eingeführt:
Regelmäßige Arbeits- und Personalgespräche zwischen Vorstand und Betreuungsteam, Elternabende, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche (Eltern und Betreuungsteam), Persönlicher Ordner des Kindes (Portfolio), in dem z.B. die Entwicklungsgeschichte des Kindes dokumentiert wird sowie Fotos und gemalte Bilder des Kindes gesammelt werden.

4. Die Rolle der Eltern

Als Eltern-Kind-Initiative sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Enorm wichtig ist uns die aktive Mitgestaltung der Erziehung im Dialog mit den Betreuern/innen, wobei die Eltern ihre Kinder auch loslassen und der pädagogischen Kompetenz der Betreuer/innen vertrauen sollen. Dieser Balanceakt verlangt viel Vertrauen und Kommunikation, weshalb wir Wert auf die regelmäßige Teilnahme an unseren Elternversammlungen legen.

Wir wünschen uns aber darüber hinaus eine gute Zusammenarbeit, beispielsweise bei der Vorbereitung gemeinsamer Feste und Ausflüge. Das gemeinsame, respektvolle Miteinander ist uns sehr wichtig. Denn nur wenn das pädagogische Personal und die Eltern gut miteinander arbeiten, können wir das Kind positiv in seiner individuellen Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.

5. Aktive Eltern

Wir sind eine Elterninitiative. Dies bedeutet, dass der Kindergarten nur besteht, wenn sich die Familien aktiv einbringen um den Lebensraum ihrer Kinder mitzugestalten und zu erhalten.

Ein vertrauensvoller und persönlicher Austausch liegt uns am Herzen. Eine gute Kommunikation und ein respektvolles Miteinander werden aktiv gelebt. So gestalten wir gemeinsam den bestmöglichen Isarbanden-Alltag für die Kinder. Die Gründung des Kindergartens wurde durch aktive Eltern vorgenommen. Selbstverständlich kann der Kindergarten als Elterninitiative nur weiter fortbestehen, wenn eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen bzw. dem Personal besteht.

Mit der Unterzeichnung des Vertrages verpflichten sich die Eltern zur aktiven Mitarbeit. Mit verschiedenen Aufgaben stellen sie außerhalb des pädagogischen Bereichs den Kindergartenablauf sicher und gestalten den Kindergartenalltag aktiv mit. Mitwirkungspflicht, Mitgestaltung und Mitspracherecht sichern die bestmögliche Qualität des Kindergartenalltages, lebenslange Freundschaften und eine hohe Identifikation für die gesamte Familie.

1. Putzen

Das tägliche Putzen der Räume wird von einer Reinigungskraft übernommen: Staub saugen, Boden wischen, Sanitär- und Küchenbereich reinigen. Für die anfallende Schmutzwäsche (Badteppich, Hand- und Küchentücher) gibt es eine Elternliste, sodass jede Familie ca. dreimal im Jahr für das Waschen zuständig ist. Einmal im Jahr wird gemeinschaftlich ein „Großputz“ unternommen: Reinigung von Spielzeug, Vorhängen, Teppichen, etc.

2. Elterndienste in der Betreuung

Wenn es erforderlich ist (bei Krankheit der Betreuer/innen etc.), gibt es zunächst einen Pool an Aushilfen, auf den zurückgegriffen werden kann. Dieser wird regelmäßig durch eine Familie gepflegt und aktualisiert. Sollte es dennoch zu Engpässen in der Betreuung kommen, springen die Eltern bei der Betreuung der Kinder ein. Die gute Zusammenarbeit der Eltern hat gezeigt, dass wir auf einen „Eltern-Notdienst-Plan“ verzichten können. Dieser kann jederzeit bei Bedarf wieder eingeführt werden. Im Eltern-Notdienst-Plan eingetragene Eltern sind dazu verpflichtet, in der angegebenen Zeit für eine Betreuung zu sorgen. Andernfalls kann die Einrichtung die Betreuung der Kinder nicht gewährleisten und ist dazu gezwungen geschlossen zu bleiben.

3. Elternjobs

Die Eltern gestalten alle Abläufe maßgeblich mit und übernehmen die gesamte organisatorische und bürokratische Arbeit. Auf Grund der überschaubaren Größe des Kindergartens übernimmt jede Familie einen festen Aufgabenbereich (im Folgenden „Elternjob“ genannt). Dieser kann entweder jährlich neu vergeben werden oder wird über einen längeren Zeitraum durch dieselbe Familie ausgeführt. Elternjobs sind beispielsweise Generalsekretär, Gesundheit/Hygiene, Personalsuche, Kindersuche, Eventteam, Hausmeister, Einkäufe etc. Jede Familie ist für die Erfüllung ihres Jobs selbst verantwortlich. Teilweise sind die Eltern aufgefordert als Begleitperson bei Ausflügen zu unterstützen. Die Eltern verpflichten sich, ihre Aufgabe verantwortungsvoll zu führen. Alle Elternjobs werden in einem Organisationshandbuch aufgeführt. Dieses Handbuch wird von allen Eltern gelesen und auf Ände-

rungen überprüft.

4. Vorstände

Zur Bündelung und Vereinfachung von Aufgaben und für die Koordination mit dem pädagogischen Team werden alle zwei Jahre aus der Elternschaft drei Vorstände gewählt. Die Amtsübergabe der Vorstände wird so gestaltet, dass sich einige Wochen/wenige Monate eine Überschneidung für die Einarbeitungszeit ergeben.

- 1. Vorstand

Auf das Amt des 1. Vorstands entfallen alle bürokratischen Angelegenheiten, die in enger Zusammenarbeit mit der Stadt, Kindergartenleitung, Personalvorstand und Finanzvorstand stattfinden. Der 1. Vorstand fungiert als AnsprechpartnerIn für die Eltern. Aufgaben sind u.a. Leitung der Elternabende, Verträge der neuen Kinder, Verteilung der Elternjobs, Kommunikation mit der Stadt, etc.

- 2. Vorstand (Personalvorstand)

Der Personalvorstand ist zuständig für die Arbeitsverträge, führt Personalgespräche und begleitet das bestehende pädagogische Team über das gesamte Jahr. Er/sie ist die Schnittstelle zwischen den Eltern und dem Personal. Hingegen wird neues Personal über die „Personalsuche“, ein weiterer Elternjob, akquiriert.

- 3. Vorstand (Finanzvorstand)

Dem Finanzvorstand obliegt der gesamte buchhalterische und finanzielle Bereich des Kindergartens inkl. der Förderungsanträge. Das Amt setzt kaufmännisches Fachwissen voraus.

5. Elternabende

Im Rhythmus von ca. sechs Wochen findet ein interner Elternabend statt, zu dem der Vorstand einlädt. Eine regelmäßige Teilnahme der Mitglieder ist ausdrücklich gewünscht. Hier werden neben organisatorischen und finanziellen Belangen auch Projekte, Ferienzeiten oder Feste geplant. Nach Bedarf, jedoch durchschnittlich zweimal im Jahr, nimmt das pädagogische Team am Elternabend teil. Hier werden aktuelle Inhalte/Themen des Kindergartenalltags und organisatorische Dinge besprochen.

Themenbezogene Elternabende werden je nach Bedarf durch die Betreuer/innen oder durch die Eltern organisiert. Themenbezogen werden professionelle Fachkräfte (Psychologen, Therapeuten etc.) als Referenten eingeladen.

Auf Grund der überschaubaren Größe des Kindergartens existiert kein Informationsabend für externe Eltern (Tag der offenen Tür). Alternativ nimmt die Isarbande an den jährlich stattfindenden Hofflohmärkten teil.